

Um den Newsletter in einem Web-Browser zu öffnen, bitte [hier](#) klicken.

IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Newsletter vom 20. Dezember 2017

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen sehen Sie die neue Ausgabe des Newsletters des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF). Wir möchten Sie damit über unsere aktuellen Forschungsthemen informieren und einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Monate geben. Der Newsletter enthält spannende Ergebnisse aus der Absolventenforschung zum Übergang vom Bachelor- ins Masterstudium und zu studentischer Auslandsmobilität, informiert über den Start dreier Drittmittelprojekte zum Thema „Studienerfolg und Studienabbruch“ und berichtet über neue Forschungsergebnisse zur Digitalisierung an Hochschulen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2018!

Isabell M. Welpé Lydia Hartwig

Aktuelle Forschungsthemen

Befragung im Rahmen des Projekts „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelorstudium“ (SeSaBa) ist im November 2017 gestartet

Im November 2017 startete die bundesweite Befragung von Bildungsausländern im Bachelor- und Masterstudium in dem Verbundprojekt SeSaBa, das gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Fernuniversität Hagen durchgeführt wird. Im Mittelpunkt stehen Studienerfolg und Studienabbruch von Bildungsausländern. Trotz vieler nationaler und internationaler Studien zum Studienabbruch fehlen bislang Erkenntnisse zur spezifischen Studiensituation von Bildungsausländern in Deutschland und zu den Ursachen des Studienabbruchs. Über 120 Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften beteiligen sich bundesweit an dem Forschungsprojekt. Geplant ist ein Studierendenpanel von ausländischen Studierenden im ersten Fachsemester, die über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren bis zu sechs Mal zu ihrem Studium, ihren Studienbedingungen und ihrem Studienerfolg befragt werden.



■ [Weitere Informationen](#)

Die Bayerische Absolventenstudie (BAS) ist zum dritten Mal gestartet

An der diesjährigen Absolventenstudie beteiligen sich acht bayerische Universitäten und sieben bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Wie im Rahmen der Bayerischen Absolventenstudien (BAS) 2014 und 2016 werden die Absolventinnen und Absolventen dieser Hochschulen rund 1,5 Jahre nach ihrem Hochschulabschluss zu ihrem Studienverlauf und ihrem Berufseinstieg befragt. Die Ergebnisse dienen insbesondere dem Qualitätsmanagement der teilnehmenden Hochschulen. Sie stehen diesen über ein Datawarehouse zur Verfügung, das die Kompetenz- und Servicestelle CEUS an der Universität Bamberg und das IHF in Austausch mit den beteiligten Hochschulen stetig weiterentwickeln. Ab Frühjahr 2018 können die an den Bayerischen Absolventenstudien teilnehmenden Hochschulen bereits die Ergebnisse von vier aufeinander folgenden Absolventenjahrgängen vergleichen. Die Feldphase der BAS 2017 läuft noch bis Januar 2018.



■ [Weitere Informationen](#)

Publikationen

Drei Viertel der Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind mit ihrer ersten Stelle zufrieden – Gesamtbericht zu Bildungswegen und Berufseinstiegen bayerischer Absolventen des Jahrgangs 2014

Wie bewerten Absolventen rückblickend die Lehre in ihrem Studium und ihre Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt? Wer entscheidet sich warum für ein Masterstudium und wer geht mit dem Bachelorabschluss in den Beruf? Wie gestaltet sich der Übergang ins Erwerbsleben und wo arbeiten die Absolventen? Welche Rolle spielen digitale Lehrangebote? Warum wird länger studiert als die Regelstudienzeit? Die Ergebnisse der Befragung von über 17.000 Absolventen der bayerischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften geben einen fundierten Einblick. Nahezu alle Absolventinnen und Absolventen konnten bis zur Befragung eine Berufstätigkeit aufnehmen. Die Suche dauerte im Durchschnitt nur zwei bis drei Monate und die erste Tätigkeit ist in der Regel eine Vollzeitstelle mit 40 Wochenstunden. Dabei liegt das Bruttoeinstiegseinkommen inklusive Zulagen für Masterabsolventen deutlich höher als bei



Bachelorabsolventen. „Wir sehen auch, dass drei Viertel der Befragten mit ihrer ersten Tätigkeit zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind“, stellt die wissenschaftliche Leiterin des IHF, Prof. Dr. Isabell Welpé, fest.

- Der Gesamtbericht ist [hier](#) online verfügbar und eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse finden Sie [hier](#).

Europäische Mobilitätsziele in Bayern erreicht: Studierende gehen häufig ins Ausland

Die Daten des Bayerischen Absolventenpanels zeigen: Gut 20 Prozent der Absolventinnen und Absolventen in Bayern haben im Studium mehrere Monate im Ausland verbracht – etwa im Rahmen eines Praktikums, eines Auslandssemesters oder für die Abschlussarbeit. Damit sind die europäischen Mobilitätsziele erreicht. In einigen Studienfächern wird diese Marke übertroffen, in anderen besteht noch Luft nach oben. Hochschulen haben eine Schlüsselrolle dabei, Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu motivieren und ihnen die Umsetzung zu erleichtern.



- Der Beitrag ist [hier](#) online verfügbar.

Überwiegende Mehrheit der bayerischen Bachelorabsolventinnen und -absolventen beginnt das Masterstudium an einer bayerischen Hochschule

Gegenstand dieses IHF-Kompakt ist der Übergang bayerischer Bachelorabsolventinnen und -absolventen ins Masterstudium. Die Übergangsquoten ins Masterstudium fallen an den Universitäten mit durchschnittlich 81 Prozent deutlich höher aus als an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit durchschnittlich 45 Prozent. Auch zwischen den Studienbereichen zeigen sich große Unterschiede: Bachelorabsolventinnen und -absolventen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften nehmen am häufigsten ein Masterstudium auf. Die Mehrheit der bayerischen Bachelorabsolventinnen und -absolventen beginnt das Masterstudium an einer bayerischen Hochschule. Eine besonders hohe Attraktivität besitzt dabei die Hochschule, an der bereits das Bachelorstudium absolviert wurde, so die Autoren Volker Banschbach und Dr. Susanne Falk.



- Der Beitrag ist [hier](#) online verfügbar.

Beiträge zur Hochschulforschung Ausgabe 3/4-2017 erschienen – „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen“

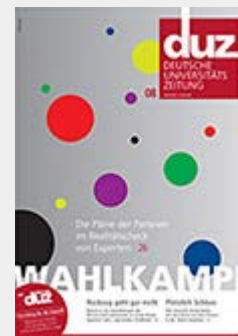
Ausgabe 3/4-2017 der „Beiträge zur Hochschulforschung“ befasst sich in insgesamt acht Artikeln mit dem Thema „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen“. Der Band veröffentlicht einige wichtige Beiträge der Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, die das IHF am 6. und 7. April 2016 zu diesem Thema veranstaltete. Inhaltliche Schwerpunkte des Bandes liegen auf den Themen Wettbewerb in und zwischen Hochschulen (durch Elemente wie Drittmittelausschreibungen und Exzellenzinitiative), Verhältnis zwischen akademischer Selbstorganisation und hierarchischer Selbststeuerung durch Leitungsorgane sowie Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Steuerung.



■ Die Zeitschrift ist [hier](#) online verfügbar.

Gastbeitrag im duz Magazin 8/2017 erschienen – Das Potenzial des wissenschaftlichen Nachwuchses gezielter entwickeln und fördern

Der wissenschaftliche Nachwuchs ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und den Transfer wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Innovationen. Wie kann sein Potenzial gezielter entwickelt und gefördert werden? Zu diesem Thema stellen Volker Banschbach, Dr. Maria Strobel und Prof. Dr. Isabell M. Welp vier Vorschläge in einem Gastbeitrag in der Ausgabe 8/2017 des duz Magazins (www.duz.de) zur Diskussion.



■ Der Beitrag ist [hier](#) online verfügbar.

Das Rollenverständnis der Dozierenden muss an eine zeitgemäße Lehre angepasst werden – Veröffentlichungen eines Blogbeitrags für das Hochschulforum Digitalisierung

Das 2014 gegründete Hochschulforum Digitalisierung geht auf eine gemeinsame Initiative des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, dem CHE Centrum für Hochschulentwicklung sowie der Hochschulrektorenkonferenz zurück und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel ist die Unterstützung der "Hochschulen bei der



strategischen Verankerung der Digitalisierung sowie der Nutzung in der Lehre". In diesem Zusammenhang ist auch die Frage relevant, inwiefern die Dozierenden von heute auf die Lehre von morgen eingestellt sind. Dieser Frage geht Professor Dr. Yvette Hofmann in einem Blogbeitrag nach und thematisiert dabei nicht nur den (zeitlichen) Mehraufwand einer digitalen Transformation der Lehre, sondern auch das zum Teil neu auszurichtende Rollenverständnis der Dozierenden.

■ Der Blogbeitrag ist [hier](#) zu finden.

Rückblick auf Veranstaltungen

Expertenworkshop des Projekts „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland im Bachelorstudium“ (SeSaBa) am 19. September 2017 am IHF



Im Rahmen des Verbundprojekts SeSaBa, das das IHF gemeinsam mit dem DAAD und der Fernuniversität Hagen durchführt, fanden drei Expertenworkshops in München, Berlin und Bonn statt. Eingeladen waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochschulen, die sich regelmäßig mit den Aufgaben, Sorgen und Problemen von ausländischen Studierenden auseinandersetzen. Ziel dieses Expertenworkshops war zunächst die Vorstellung des vom IHF entwickelten Forschungsdesigns und dessen Einschätzung durch die Praktiker. Zudem gelang es durch anregende Diskussionen wichtiger Themen wie Visumsbeantragung, Wohnungssuche, Finanzierung, Unterstützungsangebote der Hochschule etc. herauszufinden, welche Themen noch nicht oder noch nicht genug abgedeckt sind. Durch die kompetenten und ideenreichen Beiträge sowie Diskussionen der Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer konnte das Konzept des Projekts um wichtige Fragestellungen erweitert werden.

■ Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#) und [hier](#).

Moderation eines Round Table zur Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden

Dr. Susanne Falk moderierte am 8. Juni 2017 in Berlin auf der Fachtagung des BMBF einen Round Table zum Thema „Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden als Studienerfolgsmotor“. Im Zentrum der Diskussion stand die Suche nach Maßnahmen zur Verbesserung der Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden wie der Einsatz von Tutoren zur Entlastung der Lehrenden, Anreize für gute Lehre, Statusgespräche zwischen Lehrenden und Studierenden etc.

Erstellung des Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021 beginnt – Sitzung des unabhängigen wissenschaftlichen Konsortiums

Am 16.11.2017 fand die konstituierende Sitzung des unabhängigen wissenschaftlichen Konsortiums statt, das den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) 2021 erstellen wird. Das IHF gehört dem Herausgeberkonsortium an und freut sich auf die spannende Aufgabe. Das Institut für Innovation und Technik in der VDI/VDE-IT leitet das BuWiN-Konsortium, dem neben dem IHF noch das Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, das Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das International Centre for Higher Education Research Kassel und das Statistisches Bundesamt angehören. Der Bundesbericht soll strukturierte hochschulpolitische Informationen, statistische Analysen, wissenschaftliche Erkenntnisse und empirische Befunde bereitstellen und auf dieser Basis eine langfristige Berichtsreihe zum wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland etablieren. Der Bericht wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und erscheint einmal pro Legislaturperiode des Deutschen Bundestags.

■ [Weitere Informationen](#)

Rückblick auf Vorträge und Posterpräsentationen

Drei neue Drittmittelprojekte am IHF auf der Fachtagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu Studienerfolg und Studienabbruch im Juni 2017 vorgestellt

Am 8. und 9. Juni 2017 fand die Fachtagung des BMBF zu der Förderlinie „Studienerfolg und Studienabbruch“ statt, auf der die geförderten Projekte vorgestellt und mit Expertinnen und Experten diskutiert wurden. Das IHF konnte hier die drei Drittmittelprojekte zum Studienabbruch vorstellen.

– Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs (InMaSS):

Dr. Susanne Falk und Christina Müller präsentierten das Projekt „Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs“ (InMaSS). Im Fokus des für drei Jahre geförderten Projekts steht die Wirksamkeit

von Maßnahmen der Hochschulen zur Orientierung, Auswahl sowie zu fachlichen und außerfachlichen Förderung von Studierenden zur Senkung des Studienabbruchs. Datengrundlage des Projekts sind die bundesweiten Daten der Studienanfängerkohorte des Nationalen Bildungspanels (NEPS).



■ [Weitere Informationen](#)



– Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern im Bachelor- und Masterstudium in Deutschland (SeSaBa):



Das Verbundprojekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern im Bachelor- und Masterstudium in Deutschland“ (SeSaBa), das gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der FernUniversität in Hagen für einen Zeitraum von vier Jahren gefördert wird, wurde von Dr. Simone Burkhart, Dr. Jesús Pineda (beide DAAD), Dr. Julia Zimmermann (FernUniversität Hagen) und Dr. Susanne Falk vorgestellt. In diesem Projekt werden Bildungsausländer im ersten Fachsemester über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren zu ihrer sozialen und fachlichen Integration sowie zu ihrem Studienerfolg befragt.

■ [Weitere Informationen](#)



– Resilienz und Studienerfolg in MINT-Fächern (ReSt@MINT):

Im Rahmen des BMBF-Verbundprojekts „ReSt@MINT: Resilienz und

Studienerfolg in MINT-Fächern“ haben sich das Institut für Leadership und Organisation (ILO) der Ludwig-Maximilians-Universität München und das Bayerische Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) zum Ziel gesetzt, die Entwicklung und Bedeutung von Resilienz (d.h. die psychische Widerstandsfähigkeit) für das erfolgreiche Absolvieren von MINT-Studiengängen zu beleuchten. Dabei werden in deutschlandweiter Zusammenarbeit mit elf Kooperationshochschulen insbesondere die Zusammenhänge zwischen Herausforderungen und Belastungen in MINT-Studiengängen, der Resilienz der betroffenen Studierenden sowie deren Studienerfolg untersucht. Es wird davon ausgegangen, dass die Resilienz der Studierenden eine Schlüsselrolle für deren Identifikation zum MINT-Studium und dadurch für deren erfolgreichen Studienabschluss einnimmt. Daher soll auch aufgezeigt werden, was Bildungseinrichtungen in MINT-Bereichen ihrerseits unternehmen (können), um Studienerfolgsquoten unter Berücksichtigung der Resilienz ihrer Studierenden nachhaltig zu verbessern.

■ [Weitere Informationen](#)



Erste Ergebnisse zum Thema Hochschulmaßnahmen und Studienabbruch auf der National Educational Panel Study Conference 2017 vorgestellt

Auf Basis des Projekts „[Institutionelle Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs in Deutschland](#)“ (InMaSS) hielten Dr. Susanne Falk, Maximiliane Tretter und Christina Müller auf der [zweiten internationalen NEPS Konferenz](#) in Bamberg einen Vortrag zum Thema „The Role of Institutional Factors for Student Dropout in Germany“. Dabei gaben sie neben theoretischen Überlegungen zur Erklärung von Studienabbruch einen Überblick über verschiedene Angebote an Hochschulen zur Steigerung des Studienerfolgs und zeigten, an welche Studienphasen diese ansetzten. Zudem stellten sie Ergebnisse erster Analysen vor, die anhand von Daten der Studierendenkohorte des National Educational Panel Study gewonnen wurden. Diese ergeben, dass ein Numerus Clausus sowie ein bestandener Eignungstests als Zulassungsbeschränkung einen positiven Effekt darauf besitzen, ob Studierende ihr Studium erfolgreich abschließen.



Prof. Dr. Yvette Hofmann präsentiert aktuelle Ergebnisse der Hochschulforschung und Forschungsprojekte zum Thema „Studienabbruch“

Prof. Dr. Yvette Hofmann hielt im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst einen Gastvortrag zum Thema „Studienabbruch – aktuelle Forschungsergebnisse und Forschungsprojekte“ anlässlich des Netzwerktreffens „[MINTerAKTIV – Mit](#)

Erfolg zum MINT-Abschluss in Bayern“. In diesem Rahmen skizzierte sie kurz die wesentlichen Erkenntnisse aus der bisherigen Studienabbruchforschung und erläuterte dann, die derzeit am IHF durchgeführten und vom BMBF geförderten Forschungsprojekte zum Thema „Studienerfolg und Studienabbruch“.

Wie bayerische Hochschulabsolventinnen und -absolventen Kompetenzen im Kontext der Digitalisierung entwickeln – Vorträge in Dublin, Atlanta und Kassel

Esther Ostmeier, Dr. Maria Strobel und Professor Dr. Welpel stellen vorläufige Ergebnisse der Studie "Proaktive Kompetenzentwicklung bayerischer Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen in Reaktion auf die digitale Transformation" auf einer Konferenz der „European Association of Work and Organizational Psychology“, dem „77th Annual Meeting of the Academy of Management“ sowie im Rahmen der Summer School des INCHER-Kassel vor. Für Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist es zunehmend wichtig, ihre Karriere selbst zu gestalten und ihre Kompetenzen lebenslang weiter zu entwickeln, da sich ihre Tätigkeitsinhalte – u. a. im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung - kontinuierlich verändern. Bisher wissen wir wenig darüber, wie Akademikerinnen und Akademiker das Phänomen der Digitalisierung außerhalb ihrer Organisation wahrnehmen und welcher Zusammenhang zwischen dieser Wahrnehmung und der auf Eigeninitiative beruhenden Kompetenzentwicklung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Berufsleben besteht. Die Ergebnisse dieser Studie ergeben Implikationen für die Gestaltung von Studieninhalten, von Karriereberatung sowie für die hochschulinterne Kommunikation des Themas Digitalisierung.

■ **Ostmeier, Esther; Strobel, Maria und Welpel, Isabell M. (2017):** Making Sense of Digitization: Sensemaking as a framework for understanding Proactive Skill Development. European Association for Work & Organizational Psychology (EAWOP) 2017, Dublin, Irland. (Poster)

■ **Ostmeier, Esther und Strobel, Maria (2017):** Making Sense of Digitization: Sensemaking Behaviors as Antecedents of Proactive Skill Development. 77th Annual Meeting of the Academy of Management, Atlanta, USA. (Vortrag)

■ **Ostmeier, Esther; Strobel, Maria und Welpel, Isabell M. (2017):** Graduates' Proactive Skill Development in Reaction to Digitization ... Environmental Perceptions as Drivers of Career-Enhancing Behaviors in Times of Boundaryless Careers. Summer School – Boundaries in Science and Higher Education (Research), Kassel, Deutschland. (Vortrag)

Wie Hochschulen die digitale Transformation erfolgreich gestalten können – Vortrag und Workshop zum Thema „Digitale Transformation der Hochschule“ bei der Jahrestagung der Hochschulkanzlerinnen und -kanzler

Wie können Hochschulen die digitale Transformation erfolgreich gestalten? Bei der 33. Jahrestagung der Hochschulkanzlerinnen und -kanzler in Stralsund am 06. bis 08. September 2017 stellte Dr. Maria Strobel Methoden der Strategieentwicklung und -umsetzung für die digitale



Transformation vor. Auf Basis aktueller Entwicklungen in der (internationalen) Hochschul- und Bildungslandschaft wurden mögliche Ansatzpunkte aufgezeigt, um digitale Innovationen an Hochschulen voranzutreiben. Im anschließenden Workshop entwickelten und diskutierten die Teilnehmenden auf der Basis eines eigens für den Hochschulkontext adaptierten „Business Model Canvas“ konkrete Ideen für Initiativen zur digitalen Transformation der Hochschule.

Bologna-Reformen erhöhen außerfachliche Kompetenzen bayerischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen – Vortrag auf der Klausurtagung des Bayerischen Obersten Rechnungshofs

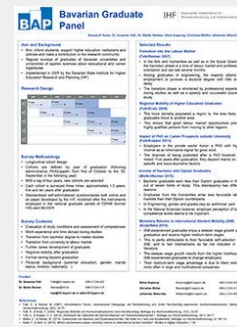
Auf der jährlichen Klausurtagung des Bayerischen Obersten Rechnungshofs in Beilngries referierte Dr. Susanne Falk am 26.7.2017 zum Thema „Absolventenforschung am IHF: Studienqualität und Berufseinstieg bayerischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen“. Für den Vortrag wurden erstmals Ergebnisse zum Kompetenzerwerb im Studium sowie der Praxis- und Auslandserfahrung für vier Absolventenjahrgänge über einen Zeitraum von 12 Jahren ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bologna-Reformen zu einer erheblichen Verbesserung der außerfachlichen Kompetenzen (Problemlösungs-, Transferkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit) geführt haben. Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen bewerten ihre außerfachlichen Kompetenzen deutlich besser als Absolventinnen und Absolventen traditioneller Studiengänge.

Einkommensunterschiede zwischen Geisteswissenschaftlern und Absolventinnen und Absolventen anderer Studiengänge bleiben im Karriereverlauf bestehen – Vortrag auf der Internationalen Tree-Konferenz

Auf der 3. Internationalen Konferenz „Transitions in Youth, Young Adulthood and Beyond“ (Tree) am 29. und 30. September in Bern hielten Dr. Susanne Falk und Johannes Wieschke einen Vortrag zum Thema „Career Paths of Higher Education Graduates: The Role of Internal Labor Markets and Career Mobility for Income Growth“. Ein zentrales Ergebnis ist, dass die Einkommensunterschiede von Geisteswissenschaftlern sowie Absolventinnen und Absolventen anderer Studienfächer im weiteren Karriereverlauf bestehen bleiben. Arbeitgeberwechsel in den ersten sechs Berufsjahren zahlen sich für Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen aus: Sie führen zu einer deutlichen Steigerung der Einkommen.

Aktuelle Ergebnisse aus dem BAP – Posterpräsentation auf der Internationalen Tree-Konferenz

Johannes Wieschke präsentierte das „Bayerische Absolventenpanel“ (BAP) im Rahmen einer Posterpräsentation auf der 3. Internationalen Konferenz „Transitions in Youth, Young Adulthood and Beyond“ (Tree) am 29. und 30. September in Bern. Neben der Konzeption und methodischen Anlage des BAP wurden relevante Ergebnisse aus den letzten zehn Jahren zu den Themen „regionale Mobilität, Karrieren von Promovierten, Kompetenzerwerb sowie Einkommen von Bachelor- und Diplomabsolventen“ vorgestellt.



Personalia

Maximiliane Tretter

Seit Anfang Juli 2017 unterstützt Maximiliane Tretter das Projekt „Wirksamkeit institutioneller Maßnahmen zur Senkung des Studienabbruchs“ (InMaSS) als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Sie hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München einen Bachelor- und Masterabschluss in Soziologie erworben und sich bereits im Laufe ihres Studiums mit bildungssoziologischen Themen wie zum Beispiel „Schichtspezifischer Ungleichheit beim Übergang zur Hochschule“ beschäftigt. Die Analyse der Ursachen des Studienabbruchs liegt ihr am Herzen, „weil die Forschungsergebnisse Hochschulen helfen können bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, um künftigen Studierenden ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen.“



Julia Katharina Zuber

Julia Katharina Zuber arbeitet seit dem 15. Juli 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländern in Deutschland“ (SeSaBa), welches das IHF gemeinsam mit dem DAAD und der FernUniversität Hagen durchführt. Sie hat zuvor Soziologie und Philosophie (B.A.) wie auch Soziologie und Statistik (M.A.) an der Ludwig-Maximilians-Universität München studiert. Ihren Schwerpunkt legte sie auf Lebenszufriedenheit und psychische Belastungen im Beruf. Über ihre Tätigkeit im Projekt sagt sie: „Ich freue mich besonders darauf, bei einem Forschungsprojekt von Anfang bis Ende mitzuarbeiten und dieses von Beginn an mitzuentwickeln. Mein Forschungsinteresse bei SeSaBa liegt vor allem in der Analyse der Einflüsse von sozialen Beziehungen auf das Studienabbruchverhalten von ausländischen Studierenden.“



Aktuelle Entwicklungen im Hochschulbereich

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz fördert im Rahmen des Bund-Länder-

Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
468 Tenure-Track-Professuren an 34 Universitäten

■ [Weitere Informationen](#)

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz beschließt Fortführung des
Professorinnenprogramms

■ [Weitere Informationen](#)

Gutachterliche Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
verdient mehr Wertschätzung und Unterstützung (Positionspapier des
Wissenschaftsrats zu Begutachtungen im Wissenschaftssystem)

■ [Weitere Informationen](#)

Gemeinsame Verantwortung für die Hochschullehre (Positionspapier des
Wissenschaftsrats zu Strategien für die Hochschullehre)

■ [Weitere Informationen](#)

Öffentlichkeitsarbeit – In eigener Sache

Das IHF finden Sie auch auf Facebook. Dort werden Sie regelmäßig über
spannende Neuigkeiten aus den verschiedenen IHF-Projekten und
Publikationen, sowie aktuellen Meldungen aus den Bereichen
Hochschulforschung und Hochschulpolitik informiert. Abonnieren Sie [uns!](#)

Impressum

Der Newsletter wird an Sie versendet, weil Sie als Bezieher unserer Publikationen gelistet sind
oder sich hierfür angemeldet haben.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen möchten, nutzen Sie bitte [hier](#) die automatische
Abmeldemöglichkeit.

Der Newsletter wird etwa halbjährlich verschickt; andere Absender haben keinen Zugriff auf die
eingetragenen Adressen. Diese werden nicht an Dritte weitergegeben.

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)

Prinzregentenstraße 24

80538 München

Tel.: 089 21 234-405, Fax: 089 21 234-450

E-Mail: newsletter@ihf.bayern.de

Internet: <http://www.ihf.bayern.de>

Redaktion: Dr. Lydia Hartwig (V.i.S.d.P.), Dr. Susanne Falk, M. A. Maximiliane Tretter

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung

Die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen dienen der Information der Nutzer. Es wird
ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in diesem Newsletter gegebenen Informationen
aufgrund der halbjährigen Erscheinungsperiode nicht immer tagesaktuell sein können. Alle
Bilder dieses Newsletters sind (soweit nicht anders vermerkt) Eigentum des Bayerischen
Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF).